



Auswertung Umfragen Arge Ufzgi

MitarbeiterInnen
Eltern
Lehrpersonen
Schulische SozialarbeiterInnen
HeilpädagogInnen
Schulleitungen

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	2
Umfrageergebnisse Mitarbeitende	3
Umfrageergebnisse Eltern.....	5
Umfrageergebnisse Lehrpersonen	7
Umfrageergebnisse Schulleitungen	8
Umfrageergebnisse Schulische SozialarbeiterInnen & HeilpädagogInnen.....	9

Allgemeine Informationen

Die verschiedenen Zielgruppen wurden gruppenspezifisch befragt. Die Umfrage für die Mitarbeitenden wurde mittels Online-Tool SurveyMonkey durchgeführt, wobei diese von insgesamt 30 Mitarbeitenden beantwortet wurde. Sie lief vom 08. September bis 18. Oktober 2020. Die Elternumfrage wurde mittels SurveyMonkey, aber auch mittels Briefumfrage gemacht. Dies aufgrund möglicher Schwierigkeiten der MigrantInnen mit dem Online-Tool. Dabei haben von ungefähr 250 angeschriebenen Familien 37 Eltern die Umfrage beantwortet. Sie wurde vom 26. November bis 31. Dezember 2020 durchgeführt. Bei beiden Umfragen wurde die Anonymität der Teilnehmenden stets gewährleistet. Die aufgeführten Fragen entsprechen dem Wortlaut der Fragen aus der Online-Umfrage.

Die Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulische Sozialarbeiterinnen und HeilpädagogInnen wurden in einem persönlichen Interview befragt. Es wurden 20 Interviews telefonisch oder vor Ort von März bis April 2021 durchgeführt. Weil sich die Fragen je nach Funktion unterscheiden, wurden die Ergebnisse auch separat zusammengeführt.

Bei Rückfragen zu den Umfragen können Sie sich jederzeit bei Annette Bossart melden (telefonisch unter 071 228 33 91 oder per E-Mail aufgabenhilfe@arge.ch). Gerne erteilen wir Ihnen detaillierte Auskünfte.

Umfrageergebnisse Mitarbeitende

Inwiefern können die Kinder Ihrer Meinung nach von der Aufgabenhilfe profitieren?

Da es sich hier um eine offene Frage handelt, wurden die diversen Antworten wie folgt zusammengefasst:

- Die Kinder erhalten Unterstützung beim Verstehen sowie Lösen der Hausaufgaben.
- Die Aufgabenhilfe ermöglicht Kindern einen ruhigen Ort mit kompetenter Hilfe, um Hausaufgaben zu lösen und den Schulstoff besser zu verstehen.
- Die Kinder erhalten Unterstützung, die sie zuhause nicht erhalten, weil die Eltern nicht genügend Zeit oder über ungenügende Deutschkenntnisse verfügen.
- Die Aufgabenhelfenden bieten den Kindern so weit wie möglich eine individuelle Betreuung bei der Lösung der Hausaufgaben.

Was macht die Aufgabenhilfe unersetzlich für die Eltern?

Dies ist eine offene Fragestellung. Einige der Antworten lauten wie folgt:

- Die Bildung des eigenen Kindes liegt den meisten Eltern am Herzen. Eltern fehlt oftmals die Zeit, das Wissen oder der Bildungshintergrund, um ihren Kindern bei den Aufgaben zu helfen.
- Die Eltern werden dadurch entlastet, dass die Hausaufgaben erledigt sind und sie sich nicht mehr um diese kümmern müssen.

Inwiefern erfährt die Schule Unterstützung durch die Aufgabenhilfe?

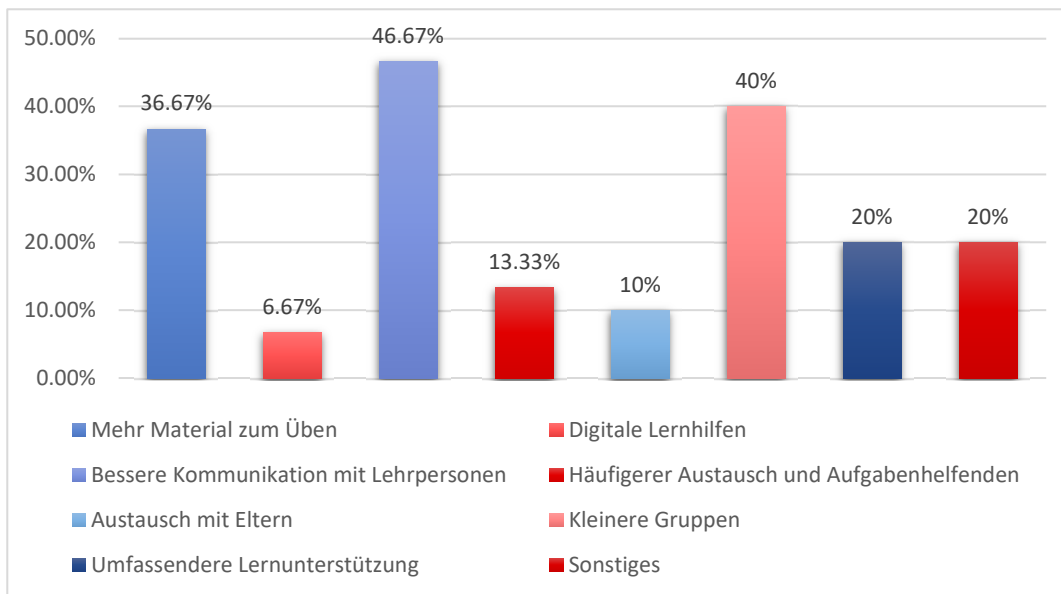
Hierbei handelt es sich um eine offene Frage, wobei diverse Antworten gegeben wurden. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Hausaufgaben sind nach der Aufgabenhilfe erledigt.
- Der Schulstoff wird nochmals und auf andere Weise erklärt, wenn es Unklarheiten gibt.
- Fragen von Kindern werden in der Aufgabenhilfe nochmals in aller Ruhe besprochen, wenn die Zeit während dem Unterricht nicht gereicht hat.

Was hätten Sie zusätzlich gebraucht, um die Möglichkeit für eine umfassendere oder gezieltere Unterstützung zu haben? Mehrfachantworten sind möglich.

Die Antwortoption «Sonstiges» wurde wie folgt erläutert:

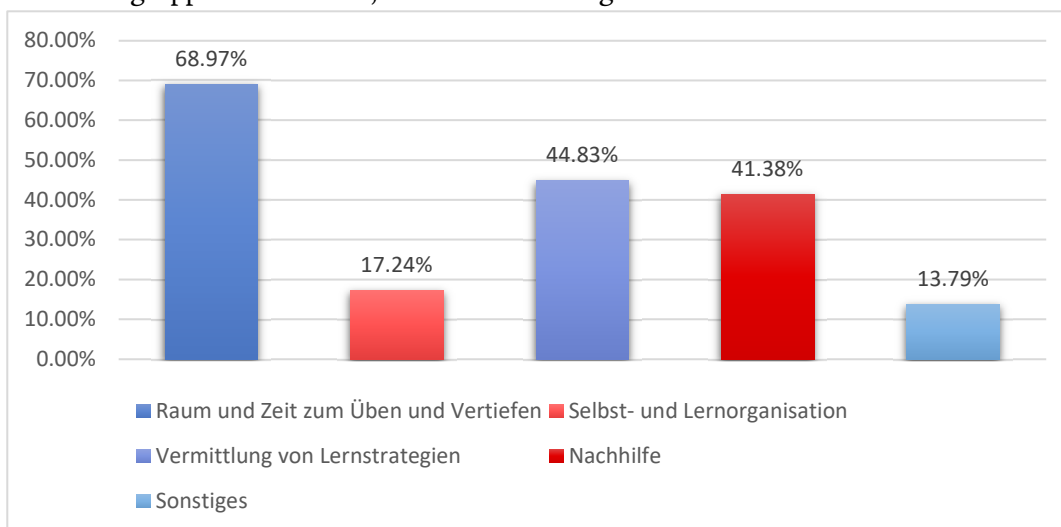
- Genauer Eintrag im Aufgabenheft, Vorhandensein des nötigen Materials.
- Mehr Zeit



Welchen zusätzlichen Unterstützungsbedarf sehen Sie bei Schülerinnen und Schülern? Mehrfachantworten sind möglich.

Die zur Option «Sonstiges» verfassten Antworten lauten wie folgt:

- Man hat meist zu wenig Zeit für die Kinder, die es besonders nötig hätten.
- Kleingruppen sind besser, da konzentrierter gearbeitet werden kann.



Umfrageergebnisse Eltern

Was finden Sie an der Aufgabenhilfe gut?

Dies ist eine offene Frage, weshalb viele diverse Antworten gegeben wurden, wobei alle in die gleiche Richtung gingen. Einige davon lauten wie folgt:

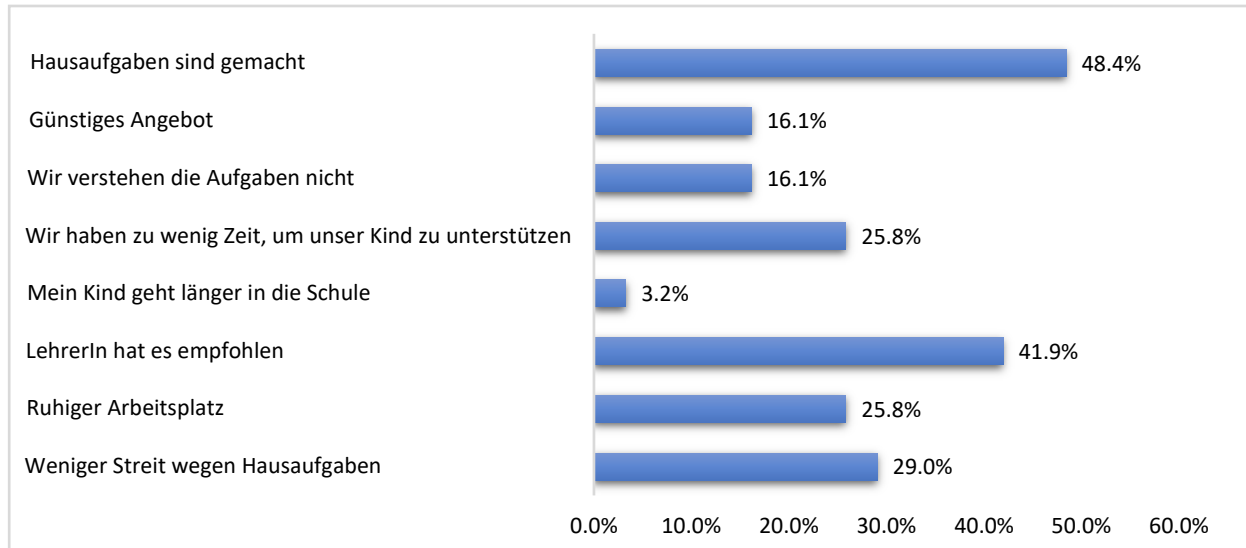
- Es ist gut für ungebildete Eltern. Wir können unseren Kindern nicht bei den Hausaufgaben helfen, daher ist es gut, dass unsere Kinder dadurch keinen Stress zu Hause mit uns haben.
- Mein Kind versteht dadurch die Aufgaben besser und wird gut unterstützt.
- Die Hausaufgaben sind gemacht und man muss dem Kind nicht die ganze Zeit sagen, dass es die Hausaufgaben machen muss.
- Die Kinder werden beaufsichtigt beim Hausaufgaben machen und erhalten dabei Hilfestellung.
- Das Kind wird unterstützt und kann in einer ruhigen Umgebung seine Hausaufgaben unter Aufsicht erledigen.
- Mein Kind konnte dort, wenn er keine Hausaufgaben hatte, ein Buch lesen.
- Die gute Betreuung und das spezifische Fördern.
- Wenn die Hausaufgaben erledigt sind, kann das Kind seine Freizeit ohne Druck genießen.

Was finden Sie nicht gut?

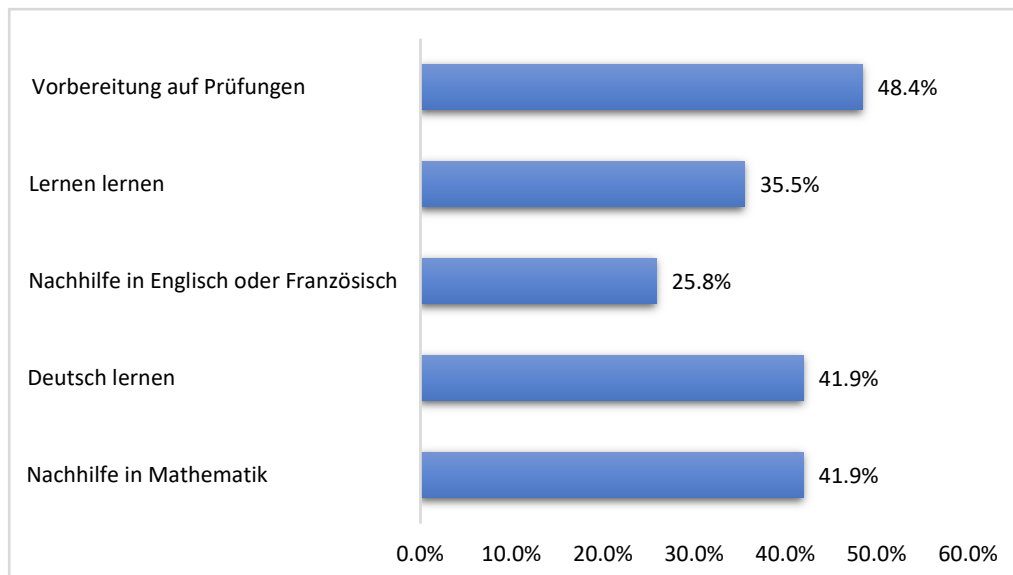
Dies ist eine offene Frage, weshalb viele diverse, mehrheitlich positive Antworten gegeben wurden. Einige Kritikpunkte lauten wie folgt:

- Die Betreuung
- Ich finde 45 Minuten zu kurz. Es wäre besser, wenn es eine Stunde wäre.
- Es wurde nie ein Gespräch mit uns gesucht, damit der Stand der Dinge ausfindig gemacht werden kann.
- Ich finde es eigentlich nicht gut, dass die Kinder Hausaufgaben bekommen.

Warum schicken Sie Ihr Kind in die Aufgabenhilfe? Mehrfachantworten sind möglich.



Was wünschen Sie sich zusätzlich in der Aufgabenhilfe? Mehrfachantworten sind möglich.



Umfrageergebnisse Lehrpersonen

Haben Sie die Aufgabenhilfe einem Kind beziehungsweise dessen Eltern bereits empfohlen?

Die Empfehlungen, welche ein Grossteil der Antworten ausmachten, wurden mehrheitlich wie folgt begründet:

- Die Kinder machen die Hausaufgaben nicht.
- Die Eltern können keine Unterstützung geben (sie verstehen die Aufgaben nicht, haben keine Zeit oder keine Energie, etc.)
- Die Eltern können keine Struktur bereitstellen (ruhiger Arbeitsplatz, Material, usw.).
- Die Kinder sind nicht selbständig genug.
- Die Kinder machen im Unterricht besser mit, da sie nach der Aufgabenhilfe den Unterrichtsstoff besser verstehen.

Dazu ist hier noch ein Originalzitat:

- «Sie könnten es zwar, ich gebe immer einfache Aufgaben, die sie selbst lösen können, aber sie machen sie nicht. Sie brauchen jemanden, der sagt «so chumm, jetzt mach». Es ist oft das Soziale, das den Kindern zu Hause fehlt. Eltern kommen nach Hause, sind müde, mögen den Kindern nicht mehr helfen oder verstehen die Aufgaben nicht.»

Welche Bedeutung hat das Angebot der Aufgabenhilfe für die Kinder?

Im Allgemeinen lassen sich die Antworten wie folgt zusammenfassen:

- Sie erhalten eine Struktur und machen die Hausaufgaben nicht kurz vor dem Schlafen.
- Sie können Fragen stellen und werden betreut.
- Sie sind in einer Gruppe (soziale Komponente).
- Es gibt zu Hause weniger Stress wegen den Hausaufgaben.

Dazu wird hier noch eine Antwort zitiert:

- «Die Kinder kommen nach der Aufgabenhilfe wie mit Flügeln die Treppe runter: Jetzt habe ich Freizeit! Sie können nach Hause gehen und müssen sich um nichts mehr kümmern.»

Haben Sie als Lehrperson konkrete Vorteile von der Aufgabenhilfe?

Praktisch alle antworteten, dass die Hausaufgaben erledigt sind, was ansonsten oft nicht der Fall ist. Dazu erwähnten einige, dass die Wochenplanung dadurch einfacher wird oder die SchülerInnen Unterstützung erhalten, die eine Lehrperson im Unterricht nicht geben kann.

Dazu ein Zitat:

- «Dass wir wissen, dass die Kinder Fragen stellen können. Etwas nochmals anschauen können und zum Teil lösen sie auch die freiwilligen Aufgaben, die sie sonst nicht machen würden. Somit schaffen sie wenigstens die Grundanforderungen.»

Gibt es etwas, dass Sie am Angebot der Aufgabenhilfe vermisst haben?

Bei dieser Frage antworteten einige Lehrpersonen mit «nichts» oder «das Angebot ist gut». Allerdings gab es auch einige Wünsche und Kritikpunkte. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ein direkter Kontakt zur Aufgabenhilfe wäre gut.
- Im zweiten Semester sind die Gruppengrößen manchmal am oberen Limit.
- Den SchülerInnen beibringen, wie man sich selbst organisiert oder lernt.
- Manchmal etwas mehr Fachwissen bei den Aufgabenhelfenden.
- Regelmässige Informationen, wie es in der Aufgabenhilfe läuft.

Gibt es Ihrer Meinung nach ausserschulischen Unterstützungsbedarf für SchülerInnen, die zu Hause wenig Unterstützung erfahren und was müsste so ein Angebot beinhalten?

Bei dieser Frage gab es von sämtlichen Lehrpersonen ein klares Ja. Dabei nannten sie die Notwendigkeit von Unterstützung bei der Herangehensweise, der Struktur oder den Herausforderungen der deutschen Sprache. Auch war der ruhige Ort zum Lernen ein wichtiger Punkt. Weiter wurde erwähnt, dass die Eltern das Beste für Ihre Kinder wollen und häufig nach solchen Angeboten Ausschau halten. Ein grosses Problem bei den Aufgaben sei bereits die Aufgabenstellung. Der Inhalt und die Aufgabe wären den Kindern zwar verständlich, aber wenn der erste Satz auf Deutsch ist, bedeutet das bereits ein grosses Hindernis.

Umfrageergebnisse Schulleitungen

Haben Sie das Angebot den Lehrpersonen in Ihrem Schulhaus empfohlen? Warum? Warum nicht?

Die Schulleitungen empfehlen die Aufgabenhilfe als Angebot primär den Lehrpersonen und wenn die Eltern nach Unterstützung fragen, da es für Nachhilfe nur private Anbieter gibt. Auch liegen in allen Schulhäusern Flyer oder Anmeldeformulare auf und die Aufgabenhilfe ist auch auf der Homepage oder in der Infobroschüre aufgelistet. Die Schulhausverantwortlichen stellen ab und zu das Angebot an Teamsitzungen vor.

Welche positiven Aspekte können Sie der Aufgabenhilfe abgewinnen?

Die Schulleitungen gaben hier verschiedene Antworten. Es wird erwähnt, dass die Kinder weniger Hilfe bei den Aufgaben selbst brauchen, sondern eine Struktur und eine Art Betreuung benötigen. Also jemand, der sagt «jetzt muesch da füre ne und schaffe». Das Bedürfnis nach einem solchen Angebot werde stetig grösser. Auch wird erwähnt, dass die Kinder nie ermahnt werden müssen in die Aufgabenhilfe zu gehen.

Inwiefern können die Kinder bzw. ihre Eltern und Lehrpersonen Ihrer Meinung nach von der Aufgabenhilfe profitieren?

Die Aufgabenhilfe gibt den Kindern Struktur und Zeit die Hausaufgaben zu erledigen. Das entlastet vom Druck. Wenn sie nach Hause kommen, haben sie schon alles erledigt und können anderes machen. Die Eltern werden dadurch entlastet, dass sie sich nicht darum kümmern müssen. Der Preis ist auch leistbar. Die Lehrpersonen können sicher sein, dass die Aufgaben gemacht sind. Die Kinder bleiben häufig die ganze Lektion, auch wenn die Aufgaben fertig sind, haben sie immer noch etwas zu üben. Oft am Computer.

Umfrageergebnisse Schulische SozialarbeiterInnen & HeilpädagogInnen

Haben Sie die Aufgabenhilfe einem Kind beziehungsweise dessen Eltern oder einer Lehrperson empfohlen?

Bei dieser Frage hat ein Grossteil der Befragten geantwortet, dass sie die Aufgabenhilfe schon mehrmals empfohlen haben. Sie begründen dies damit, dass die Eltern oft nach Unterstützung fragen, allerdings auch häufig nach Nachhilfe und Leistungsverbesserung. Die Hausaufgaben seien dafür oft der Aufhänger, meist im Zusammenhang mit Lerndefiziten. Aber auch aus Gründen der Chancengleichheit wird sie empfohlen. Die Kinder brauchen mehr Lernzeit, vor allem um Dinge zu trainieren, wie beispielsweise das Lesen. Eltern merken häufig erst bei Gesprächen, dass sie überfordert sind und häufig Konflikte wegen den Aufgaben haben. Eltern mit Migrationshintergrund verstehen die Aufgaben teilweise nicht. Häufig fehlt Eltern auch die Energie nach einem Arbeitstag.

Sind die Hausaufgaben bzw. Prüfungsvorbereitungen in Ihrer täglichen Arbeit manchmal Thema? Wenn ja, inwiefern?

Die Hausaufgaben sind immer wieder Thema bei Gesprächen. Die Eltern verstehen oft die Aufgaben nicht oder die Aufgaben verursachen Stress bei Kindern und Eltern, was dazu führt, dass diese wiederholt nicht gemacht werden. Dadurch haben die Eltern auch keine Nerven mehr, um den Kindern zu helfen, welche manchmal auch keine Hilfe mehr von den Eltern annehmen.

Dann ist eine neutrale Person Gold wert. Das Thema kommt häufig bei schulschwachen Kindern oder Kindern von bildungsfernen Eltern auf. Diese haben hohe Erwartungen, da sie wollen, dass die Kinder es besser haben als sie und deshalb ist es wichtig, dass die Kinder in der Schule gut sind.

Die Prüfungsvorbereitung ist vor allem in der 5. und 6. Klasse Thema, wenn es um den Übertritt in die Oberstufe geht.

Gibt es Ihrer Meinung nach weiterhin ausserschulischen Unterstützungsbedarf für SchülerInnen, die zu Hause wenig Unterstützung erfahren?

Die befragten Personen antworteten hier, dass auf jeden Fall ein Bedarf dafür besteht. Es sei nicht realistisch, dass alle Kinder die Aufgaben selbständig lösen können, auch wenn die Aufgabenstellung einfach ist. Nicht alle haben jemanden zur Verfügung, der unterstützt und motiviert. Es gibt viele Eltern, die über zu wenig Sprachkompetenz verfügen, um diese Aufgabe zu übernehmen. Viele Kinder haben Stress mit dem Wochenplan und Mühe die Zeit einzuteilen.

Welche Erwartungen / Wünsche haben Sie an die Aufgabenhilfe?

Die Wünsche belaufen sich darauf, dass das Angebot so bleibt, wie es ist, da die Qualität der Aufgabenhilfe darin liegt, dass es keine Wiederholung der Schule ist. Die Aufgabenhelfenden geben dabei Unterstützung, wie es die Eltern machen würden.

Die Erwartungen an die Aufgabenhilfe sind vor allem, dass das Kind lernt, wie man Verantwortung übernimmt, in dem es die Aufgaben richtig aufschreibt und zuverlässig erledigt.

Haben Sie eine konkrete Vorstellung davon, welche Punkte ein ausserschulisches Lernunterstützungsangebot erfüllen muss, um wirklich zu unterstützen?

Viele Kinder benötigen auch im sozialen Bereich Unterstützung. Das sollte jemand sein, der fragt, wie es in der Schule läuft. Ein regelmässiger persönlicher Kontakt ist sinnvoll. Eltern, die am Anschlag sind, fällt es manchmal schwer sich in ihre Kinder hineinzufühlen. Auch technische Unterstützung ist notwendig. Wenn den Kindern ein gutes Mathe-Trainingsprogramm aufgetragen wird, müssen sie zu Hause zuerst das nötige Gerät haben. Teilweise wurde erwähnt, dass es schwierig ist, das Angebot komplett von der Schule zu lösen und eine gewisse Anbindung nötig sein wird.

Können Sie sich vorstellen, dass eine digitale Lernunterstützung (1:1) einzelnen Schüler*innen etwas bringt?

Viele der befragten Personen meinten, dass es eine Möglichkeit für die älteren SchülerInnen (Mittelstufe oder höher) wäre. Diese konnten während dem Homeschooling im Online-Unterricht bereits Erfahrungen sammeln. Wichtig ist vor allem, dass zuvor bereits ein persönlicher Kontakt aufgebaut wird. Einige haben allerdings Bedenken, da die Rahmenbedingungen in Form von einem ruhigen Arbeitsplatz sowie dem nötigen Material zu Hause häufig nicht gegeben sind. Die Lehrpersonen schilderten bei dieser Frage die Erfahrungen aus dem Online-Unterricht. Während einige sehr positive Erfahrungen machten, erzählten andere, dass schwächere Schüler häufig noch weiter zurückfallen oder Fächer wie Mathematik nur schwierig digital erklärt werden können.

Haben Sie noch Anregungen, konkrete Ideen oder Feedback, welches Sie uns mitteilen möchten?

Die Antworten auf diese Frage lassen sich kurz zusammenfassen oder gut zitieren:

- Es erwähnten die meisten LP, SL, SSA & ISF, dass sie den Entscheid des Stadtrates die Aufgabenhilfe einzustellen nicht nachvollziehen können und von der Neuigkeit sehr überrascht waren.
- Vor allem für bildungsferne Eltern ist das ein Verlust. Es war eine Art des Ausgleichs, der Chancengerechtigkeit.
- «Es gibt viele Kinder die Resignation erfahren, da sie immer wieder etwas vergessen und in der Schule dementsprechend bestraft werden. Sie haben sich bereits damit abgefunden. Dies ist häufig bei Kindern beobachtbar, deren Eltern kaum Deutsch verstehen. Genau bei diesen Kindern ist die Aufgabenhilfe Gold wert.»